

die Ausstattung des Klosters demonstrativ von *alodium Pisanae Ecclesiae*¹⁰³ gesprochen.

Noch bevor Heinrich IV. zu seinem dritten Italienzug aufbrach, hatte er Anfang 1089 auf Bitten des Hildebrand Visconti und seiner Brüder der ‚Domfabrik‘ zu Pisa zum Bau und Unterhalt des der hl. Maria geweihten Domes den Hof Pappiana am Unterlauf des S rchio geschenkt¹⁰⁴. Die Bewohner von Pisa waren folglich auch während

103) Urkunde Erzbischof Daiberts von Pisa vom 24. Juli 1098, MURATORI, *Antiquitates Italicae* 3 (wie Anm. 101) Sp. 1101 f.; vgl. CATUREGLI, *Regestum Pisanum* (wie Anm. 88) S. 129 Nr. 215. Vgl. hierzu RONZANI, *Pisa fra Papato e Impero* (wie Anm. 99) S. 216 f. – Gemäß der von Papst Hadrian IV. vorgenommenen Schlichtung des Streits vom 9. Juni 1156 (JL 10187 vgl. It. Pont. 3, S. 339 Nr. 42) wurde die südlich des Salzgrabens verlaufende Fossa Nova als Grenzlinie zwischen den Besitzungen des Klosters S. Rossore und dem von den Domkanonikern beanspruchten Gebiet festgelegt.

104) DH. IV. 404 vom 1. Februar 1089 (wie Anm. 7) S. 534 f. Zum Begriff *fabrica ecclesiae* als Bezeichnung der zur Errichtung bzw. zum Unterhalt kirchlicher Gebäude bestimmten Vermögensmasse und deren rechtlicher Sonderstellung vgl. Hartmut ZAPP, in: Lex. MA 4 (1989) Sp. 214 sowie Günther BINDING, *Baubetrieb im Mittelalter* (1993) S. 31 ff., 44 ff. Zum reichsgeschichtlichen Hintergrund vgl. STRUVE, Mathilde (wie Anm. 1) S. 67 ff.; zur Intervention des Hildebrand Visconti GAWLIK, *Intervenienten* (wie Anm. 5) S. 77. Die zusätzliche Erwähnung von Livorno neben Pappiana beruht, wie die Singularform *curtem ... iacentem ... cum omnibus appenditiis ad e a m pertinentibus* (S. 535 Z. 4-5) zeigt, offensichtlich auf Interpolation. Entgegen der Annahme der Herausgeber (siehe Vorbemerkung S. 534) ist jedoch Livorno – und nicht Pappiana – nachträglich und zudem an falscher Stelle eingefügt worden; denn allein für letzteres trifft die geographische Angabe *iacentem in valle Sercla* zu. Zur Lage vgl. REPETTI, *Dizionario geografico* 4 (1841) S. 56 f. Der Ort, an dem die Markgräfin Mathilde im Juni 1077 Gericht hielt (MANARESI, *I placiti* 3 [wie Anm. 85] S. 347 ff. Nr. 444 und 445: Juni 19 und 27 = Rudolf HÜBNER, *Gerichtsurkunden der fränkischen Zeit. II. Die Gerichtsurkunden aus Italien bis zum Jahre 1150*, ZRG Germ. 14 [1893] Anhang S. 192 Nr. 1465 zu Juni 21 und 1466; vgl. OVERMANN, Gräfin Mathilde [wie Anm. 13] S. 142 Nr. 29 und 30 = UMathild. 21 und 22), gehört heute zu S. Giuliano Terme nördlich Pisa. Im Jahre 1126 wurde die *curtis Pappiana* von Erzbischof Roger den Domkanonikern übertragen (UGHELLI, *Italia sacra* II, 3 [wie Anm. 108] Sp. 385 f.; vgl. CATUREGLI, *Regestum Pisanum* [wie Anm. 88] S. 195 Nr. 300), worauf das DF. I. 728 (MGH DD 10/3 [1985] S. 267 Z. 26-28) Bezug nimmt, – und zwar als Ausgleich für den auf erzbischofliche Anordnung infolge einer außergewöhnlichen Notlage erfolgten Verkauf eines anderen Grundstücks. – Vgl. MEYER VON KNONAU, *Jahrbücher* 4 (1903) S. 247 mit Anm. 3; SCHNEIDER, *Reichsverwaltung* (wie Anm. 17) S. 243 f. sowie DERS., *Toscanische Studien* II, 11 (1910) S. 54 Anm. 3; zu den Besitzverhältnissen auch GROSS, *Mathildische Güter* (wie Anm. 83) S. 226; FOGGI, *Pisa e Enrico IV* (wie Anm. 37) S. 5 mit Bezug auf Livorno.